

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ - Löwengasse 24, Neu-Isenburg

Total normal - arbeiten im Hainbachtal

14.10.2006
27.01.2007

Ausstellung über die Werkstätten Hainbachtal,
Stadt und Kreis Offenbach
Schirmherr: Landrat Peter Walther

Ausstellungseröffnung: Samstag, 14.10.2006, 15 Uhr

Musik: „Irre Typen“

Künstlergruppe „Leinwandhelden“

Kulinarisches vom Waldcafé Hainbachtal



Sternzeichen: Zum Neu-Isenburger Weihnachtsmarkt im Alten Ort am 9. + 10.12.2006, 15 bis 18 Uhr, bieten die Werkstätten Hainbachtal Weihnachtssterne aus der Gärtnerei sowie ausgewählte Geschenkideen an. Das Waldcafé Hainbachtal verwöhnt mit Kaffee und Plätzchen.

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24, Neu-Isenburg.
Öffnungszeiten: freitags und samstags, 15 – 18 Uhr.
sowie nach telefonischer Vereinbarung: Tel. 06102-33251.
Führungen nach Anmeldung.



Die Ausstellung wird unterstützt durch: Dr. Bodo-Sponholz-Stiftung, Sparkasse Langen-Seligenstadt, Kreis Offenbach

Total normal – arbeiten im Hainbachtal

von Ümit

„Jeder ist anders – einfach genial. Auch du bist richtig – ein Original“ heißt es in einem Lied der Musikformation aus dem Hainbachtal, DIE COMBO. Das Anders-Sein, das Sich-von-der-Masse-abheben gilt in unserer Gesellschaft als hoher Wert. Besser, schöner, witziger als der Rest der Menschen will man sein. Ein Superstar eben. Aber das Postulat der Genialität scheint nicht mehr aufrecht-erhalten zu werden, wenn ein Mensch tatsächlich anders ist. Menschen mit geistigen, seelischen oder körperlichen Behinderungen haben nicht viele Bewunderer.

Ein Mann möchte mit seinen Kindern zum Tag der Offenen Tür in eine Einrichtung für behinderte Menschen. Seine Frau erklärt, dass dies den Kindern nicht zuzumuten sei,

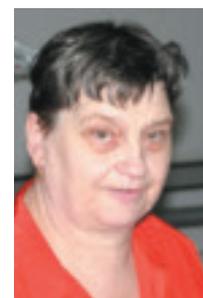
da sie um „psychische Schädigungen“ der Kinder fürchtet. Ganz normal?

Sommerfest im Hainbachtal. An einer Torwand feuert Katharina, 12 Jahre, harte Schüsse auf die beiden Torwandlöcher. Die umstehenden Werkstattmitarbeiter feuern sie an und versuchen, es ihr nachzutun. Psychische Spätfolgen?

Leider sind merkwürdige Vermutungen und ablehnendes Verhalten von so genannten „Normalen“ in Bezug auf Menschen mit Behinderung noch immer an der Tagesordnung. Vielleicht weiß man zu wenig darüber, wie Menschen mit geistiger Behinderung leben?

Elisabeth arbeitet seit 21 Jahren in den Werkstätten Hainbachtal. Sie ist in der Logis-

tikgruppe tätig und stellt für die Lufthansa Bordbücher zusammen. Elisabeth wohnt in einem Wohnheim, wo sie nach der Arbeit noch viele Aufgaben übernimmt: „Tisch decken, Brot schneiden, Kaffee kochen – ich mach’ einfach zu viel“, sagt sie und greift damit auf, was ihr die Betreuer im Wohnheim wohl oft sagen. Die wuselige Frau kann kaum still sitzen, sie sucht immer eine Beschäftigung. Am liebsten fährt sie mit dem Bus nach Offenbach und schaut sich das bunte Treiben an: „Ich mag die Stadt!“



Lidia dagegen ist am liebsten zu Hause. Die Russlanddeutsche wohnt mit ihrer Schwester zusammen. Seit 2000 arbeitet sie im Hainbachtal in der Wäscherei. In den Werkstätten hat sie auch einen Deutschkurs besucht.

Die Werkstatt achtet darauf, dass Mitarbeiter Fähigkeiten erlernen, die es ihnen ermöglichen, im Umgang mit anderen zurecht zu kommen. So gibt es Kurse um den Umgang mit Geld zu erlernen, Kurse zum Schreiben lernen, Computerkurse – das Kursangebot zielt auf die vielfältigen Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Menschen.

Sport, Musik und Kunst wird ebenfalls groß geschrieben in den Werkstätten. Mike, 31 und Christoph, 29, sind in der Combo.

Mike, der auf Peter Maffay und die Beatles steht, singt. Christoph, der „alles, absolut alles“ an Rock ‘n’ Roll mag, spielt Schlagzeug. Zuhause, bei den Eltern macht er gemeinsam mit den beiden Brüdern Musik. Mike dagegen wohnt in einem Wohnheim. „Ich brauch Leut’ um mich herum“ sagt er.



Die Menschen im Hainbachtal arbeiten und leben in einem geschützten Umfeld. Die Vermittlung von Praktikas und Arbeitsstellen außerhalb der Einrichtung gehört zum Aufgabenbereich der Werkstatt.

Anwar ist ein ehemaliger Hainbachtaler, der über ein Praktikum bei der Stadt Neu-Isenburg dort einen „Außenarbeitsplatz“ gefunden hat und mittlerweile seit 10 Jahren in der Hugenottenhalle arbeitet.



verletzt. Eine Hirnschädigung ist die Folge des Unfalls.

Anwar besuchte die Fröbelschule in Neu-Isenburg, wechselte dann auf die Janusz-Korczak-Schule nach Langen und wird nach seiner Schulzeit in den Werkstätten Hainbachtal aufgenommen. Nachdem er den Ausbildungsbereich durchlaufen hat, bekommt er ein Praktikum bei der Stadt Neu-Isenburg vermittelt und wird als Arbeiter eingestellt.

Anwar findet seine Arbeitsstelle gut: „Da kann man Geld ver-



dienen“. Zu seinen Aufgaben gehört es, den Platz um die Hugenottenhalle zu kehren, die Hecken sauber zu halten, das Altpapier zu entsorgen, den Brunnen zu reinigen, aber auch beim Auswechseln von Lampen zu helfen, oder dabei, den Saal zu bestuhlen. Nicht so gerne arbeitet Anwar, wenn es regnet.

Anwar mag seine Kolleginnen und Kollegen. Er arbeitet eng mit dem technischen Leiter und den Hausmeistern zusammen, hilft aber auch in der Verwaltung und kennt jeden.

Anwar ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine jüngste Tochter ist sieben Monate alt, sein Sohn zwei Jahre und seine älteste Tochter drei Jahre alt. Die Familie lebt in einer eigenen Wohnung. Die Eltern von Anwar helfen oft. Anwar kümmert sich sehr um seine Kinder. Wenn er nach Hause kommt, geht er mit ihnen gerne auf den Spielplatz. Zuhause hilft Anwar ebenfalls viel mit, wechselt die Windeln, putzt die Treppe oder kauft ein.

Zu Anwars Hobbies gehört Tischtennis, Fußball und Schwimmen. Fernsehgucken steht ebenfalls ganz oben auf seiner Liste. Manches, was da gezeigt wird, macht ihm Angst: Krieg findet er sehr schlimm.

Anwar hat einen sehr großen Wunsch: Er würde gerne Rettungssanitäter sein. Auch bei der Feuerwehr würde es ihm gut gefallen. Ansonsten sind seine Wünsche leicht erfüllbar: Eine Fanta und Chicken Nuggets bei McDonalds oder eine Riesenportion Spaghetti-Eis vom Eissalon.

In den Ferien fliegt Anwar mit der ganzen Familie nach Jordanien. „Kamel reiten“ sagt er und freut sich auf Sonne und Mee(h)r.

Wer mehr über das Hainbachtal wissen möchte – und das lohnt sich – kann in der Ausstellung *Total normal – arbeiten im Hainbachtal die Werkstätten und ihre Mitarbeiter kennen lernen.*

Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung, die im Kreis Offenbach oder der Stadt Offenbach wohnen, können in den Werkstätten Hainbachtal aufgenommen werden. Zu den Werkstätten Hainbachtal gehört eine Reha-Werkstatt für Menschen mit psychischem Krankheitsbild in Offenbach und in Dietzenbach. Für die Aufnahme muss ein Kostenträger gefunden werden, in der Regel ist das der Landeswohlfahrtsverband. Die Werkstattmitarbeiter werden teilweise von einem Fahrdienst abgeholt, erhalten in der Werkstatt ein Mittagessen und ein Entgelt für Ihre Tätigkeit. Die Werkstätten unterhalten eine Gärtnerei, ein Waldcafé, eine Schreinerei, eine Wäscherei, div. Montagegruppen, die Bereiche Logistik, Lagerhaltung, Konfektionierung sowie einen Lettershop mit Verpackung- und Versandabteilung. Auftraggeber sind Großfirmen wie Lufthansa, Siemens, Kappus u. a. Mehr Informationen: Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH, Telefon 069-85002-5, www.werkstaetten-hainbachtal.de, info@werkstaetten-hainbachtal.de

Installationstechnik

Laube

Heizungen – Fußbodenheizungen
Sanitäre Anlagen – Badausstattungen
Kundendienst – Solar- und Regenwassernutzung
Heizungs- und Sanitärmeisterbetrieb

Bahnhofstraße 177
63263 Neu-Isenburg

Telefon 0 61 02 / 2 71 40
Telefax 0 61 02 / 2 35 85

www.handwerker-mit-ideen.de

*Die nächste Ausgabe
des Isenburger
erscheint wieder am
1. Dezember 2006.*

*Anzeigenschluss
für die 40. Ausgabe
ist der
10. November 2006*



AC GmbH Kälte- und Klimatechnik

Ihr Partner in Sachen Kälte-Klima-Lüftungsanlagen · Planung · Beratung · Vertrieb · Montage · Reparatur
Entsorgungsfachbetrieb, Fachbetrieb § 19 1 WHG, TOSHIBA Vertriebspartner

24-Stunden-Kundendienst und Service · Hotline 0171 / 2 76 20 92

Wilhelmstraße 26 · 63263 Neu-Isenburg · Tel. 0 61 02 / 7 16 10 · Fax 28 01

E-Mail: AC-GmbH@t-online.de